

Amrum auf einen Blick

Warum Urlaub auf Amrum?

Wesentliche Gründe für eine Reise nach Amrum sind die **gesunde Nordseeluft** und die **großartige Inselnatur**. Die salzhaltige Meeresluft ist pollenarm und nicht nur für Allergiker und Menschen mit Erkrankungen der Atemwege ideal. Die Insel lässt sich am besten **zu Fuß** erkunden, sinnvoller ist es, das Auto gleich auf dem Festland stehen zu lassen oder mit der Bahn anzureisen. Der große Kniepsand, die Bohlenwege durch die Dünen, die Wälder und die Wege an der Wattenmeerseite laden zu ausgiebigen **Spaziergängen** ein, die schöne Landschaft lockt auf die kilometerlangen Bohlenwege und die vielen Aussichtsdünen. Oben belohnt der weite Blick auf die abwechslungsreiche Landschaft. Die Bewegung an der frischen Luft inmitten der Natur tut Körper und Seele gut, der Besucher kann im wahrsten Sinne des Wortes erholsam durchatmen. Es gibt auf Amrum zwei **Naturschutzgebiete** (NSG). Das NSG „**Amrumer Dünen**“ umfasst fast alle Dünengebiete. Diese dürfen nur auf den gekennzeichneten Wegen, Bohlenwegen und Strandübergängen betreten werden. An der Amrumer Nordspitze liegt das NSG „**Amrumer Odde**“.

Die Inseldörfer

Die **fünf Inselorte** Wittdün, Nebel und Norddorf verteilen sich auf drei Gemeinden, wobei Süddorf und Steenodde zur Gemeinde Nebel gehören. Es gibt durchaus Unterschiede zu sehen, dafür sorgen allein schon ihre Lage, also die Entfernung zur Wattenseite und zum Strand, sowie ihre Entstehungsgeschichte. Jedes Dorf hat

seinen ganz eigenen Charakter. Es hängt von den persönlichen Interessenschwerpunkten ab, welcher Ort den eigenen Bedürfnissen am besten entspricht. **Strandliebhaber** haben in Nebel den weitesten Weg vor sich, während er in Norddorf und Wittdün besser zu erreichen ist. **Ruhesuchende** sind in Süddorf und Steenodde am besten aufgehoben. Wittdün ist von allen Dörfern schon allein wegen des Hafens der lebendigste Ort. Das Dorf mit den meisten reetgedeckten Friesenhäusern ist **Nebel**. In Norddorf liegt alles relativ nah, man ist schnell an Watt und Marsch, schnell im Wald und schnell in den Dünen und am Strand. Mehr Details zu den Inseldörfern sind im Kapitel „Sehenswertes“ zu finden.

Die Einheimischen wachsen meist **zweispachig** auf mit dem Inselfriesisch **Öömrang** als Muttersprache und Hochdeutsch und sie unterhalten sich untereinander auch auf Öömrang. Die Ortsbezeichnungen stehen in beiden Sprachen auf den Ortsschildern.

Attraktionen zu jeder Jahreszeit

Das **Frühjahr** wird durch das **Biaken** am 21. Februar eingeläutet. Das traditionelle Fest der Nordfriesischen Inseln gehört zu den Frühlingsfeuern und wird in jedem Inseldorf gefeiert. Die eigentliche Saison beginnt zu Ostern, dann haben auch die meisten Restaurants und Geschäfte nach der Winterpause wieder geöffnet. Das Frühjahr ist eine schöne Jahreszeit. Die Pflanzen erwachen zu neuem Leben, aber alles passiert ein paar Wochen später als auf dem Festland. Im Frühjahr ist es zum Baden meist zu kalt und das

Wetter kann sehr wechselhaft sein, häufig auch mit großen Temperatursprüngen.

Der **Sommerurlauber** schätzt quirliges Strandleben und das Baden im Meer. Dann sind auch die meisten sportlichen Aktivitäten unter freiem Himmel möglich und es finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Während der Sommerferien in Schleswig-Holstein und Niedersachsen ist die Insel recht voll, mit allen Vor- und Nachteilen, die das mit sich bringt. Alle Restaurants und Geschäfte haben dann lange geöffnet, viele auch sonntags. Allerdings sind in dieser Zeit vor allem auch die Preise für die Unterkünfte am höchsten.

Im **Herbst** wird es wieder ruhiger, die Natur rückt dann stärker in den Mittelpunkt. Es ist die Zeit der **Vogelzüge**, und die Salzwiesen verändern ihre Farben. Die Saison dauert etwa bis Mitte Oktober. Im späten Herbst ab November

ist vieles geschlossen, dann erholen sich die Einheimischen von der anstrengenden Saison und fahren häufig selbst in den Urlaub.

Im **Winter** liegt die Insel im Winterschlaf, der nur zwischen Weihnachten und dem Heiligen Dreikönigstag für zwei Wochen unterbrochen wird. Dann ist auf Amrum wieder Hochsaison und die Insel gut besucht. Während dieser Zeit freuen sich vor allem die Cafébetreiber, wenn sich die Gäste nach einem Spaziergang in der Kälte wieder aufwärmen. Falls es einen **Eiswinter** gibt, hat die Insel einen ganz besonderen Charakter: Schneebedeckte Dünen, von Raureif bedeckte Bohlenwege und gefrierendes Meerwasser am Strand haben ihren ganz besonderen Reiz.

Silbermöwen an einem Tümpel in den Vordünen

am_050mna



Welche Reisedauer ist ideal?

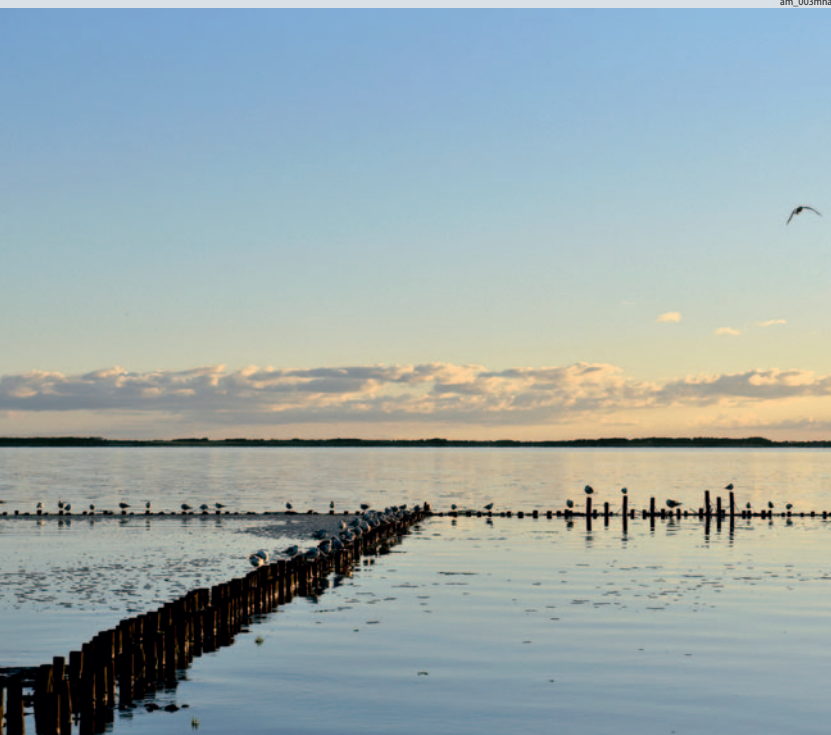
Wie lange ein Aufenthalt auf Amrum dauern sollte, hängt natürlich von der jeweiligen Interessenslage ab. Entscheidend dabei ist die **Zeit für die Anreise** bis zur Insel. Für Menschen, die nicht in Norddeutschland wohnen, wird sich ein Wochenendtrip aufgrund der langen Anreise kaum lohnen. Wer nur eine kurze Anfahrt bis Dagebüll hat, kann auch für ein Wochenende eine gute Zeit auf Amrum erleben. Da es auf Amrum **keinen Flughafen** gibt, führt der Weg auf die Insel ausschließlich über das Wasser. Allein die **Fährüberfahrt** dauert **zwei bis zweieinhalb Stunden** – einfache Fahrt wohlge-merkt.

Im Sommer gibt es viele **Tagesausflügler**. Die meisten kommen mit der Fähre von Föhr, viele haben Fahrräder dabei oder leihen sich welche aus. Abends geht es wieder zurück. Für die meisten Gäste ist aber ein **Aufenthalt von mehreren Tagen oder länger** sinnvoll.

In einer Woche lässt sich die Insel ganz gut erkunden, wenn man sich auf die wesentlichen Orte beschränkt. Für einen **Jahresurlaub** auf Amrum sind vor allem die Sommermonate empfehlenswert. In den Ferien gibt es viele Veranstaltungen, besonders auch für Kinder aller Altersklassen. Die Insel hat genug zu bieten, so dass auch bei einem mehrwöchigen Urlaub keine Langeweile aufkommen wird.

Hölzerne Lahnungen im Morgenlicht

am_003mna



Touren auf Amrum

Zu Fuß

Durch seine abwechslungsreichen Landschaftsformen ist Amrum prädestiniert für **ausgiebige Spaziergänge** am Strand, auf den Bohlenwegen durch die Dünen, im Wald oder entlang der Wattenseite. Wer will, kann die Insel sogar zu Fuß **umrunden**, braucht dafür aber einen ganzen Tag. Wegen des langen Weges im Kniepsand ist das besonders für Ungeübte ziemlich anstrengend. Selbst der Weg zwischen Wittdün und Norddorf am Strand entlang ist schon eine echte Herausforderung, der Rückweg lässt sich mit dem Bus bewältigen.

Amrum selbst gehört zwar nicht zum Gebiet des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, liegt aber mittendrin, und auch auf der Insel gelten **strenge Bestimmungen zum Schutz der Natur**. So müssen beispielsweise Hunde das ganze Jahr über angeleint sein, auch am Hundestrand. Auf Amrum gibt es ausgewiesene **Schutzzonen**, alle mit Schutzzone 1 (Ruhezone) bezeichneten Gebiete dürfen nicht betreten werden – mit Ausnahme der ausgewiesenen Zugänge zum Wattenmeer unter Begleitung eines Wattführers. Die Gebiete der Schutzzone 2 (Zwischenzone) können nur auf gekennzeichneten Wegen durchwandert werden.

Naturerlebnisse der besonderen Art versprechen die vielen **Wanderwege** auf der Insel. Sie führen am Wattenmeer entlang, durch die Heide- und Waldlandschaft, durch die Dünen oder am



Strand entlang. Die Länge der Wanderungen lässt sich so nach Lust und Laune variieren.

Tour 1 (6 km): Rund um Wittdün

Wer als **Tagesgast** von Amrum einen ersten Eindruck bekommen möchte, kann mit dieser kleinen Wandertour nichts falsch machen. Die Route beginnt am Fährhafen, führt links auf die Strandpromenade und folgt dem Weg am Wattenmeer entlang mit Blick auf Föhr. An der Südspitze geht es weiter am Meer und dem **Kniepsand** entlang. Nach etwa zwei Kilometern folgt man der Beschilderung bis zum **Wriakhörnsee**, an dessen Ufer ein Bohlenweg entlangführt. Danach folgt der Weg der Beschilderung zum AmrumBadeland. Dort ist zunächst die Inselstraße zu überqueren, bevor es auf der andere Seite zum **Seezeichenhafen** mit seinen Kuttern und Yachten

☒ Gang am Meeressaum an der Odde

geht. Von dort führt der Weg am Watt entlang wieder in Richtung Wittdün bis zum Fähranleger.

Tour 2 (5 km): Von Norddorf zur Vogelkoje und wieder zurück

Der Weg führt vom **Langzeitparkplatz in Norddorf** aus Richtung Süden, abseits der Straße durch den Wald. Es gibt dort viele Wege, am einfachsten ist es, sich am Waldrand entlang oder auf dem Hauptweg zu bewegen. Unterwegs bietet sich kurz nach Norddorf ein kleiner Abstecher zu einer **Aussichtsdüne** an. Der Weg führt weiter bis zu einem Kinderspielplatz. Von dort führt ein Bohlenweg an der Vogelkoje vorbei durch einen wunderschönen **Bruchwald** bis zum Kinderspielplatz und von dort wieder zurück bis nach Norddorf.

Tour 3 (8,5–9 km): Norddorf – Quermarkenfeuer – Eisenzeitliches Haus und wieder zurück

In Norddorf zeigen Schilder den Weg zum Quermarkenfeuer an. Zunächst führen Bohlenwege westlich bis zum Strand und dann in einem Bogen an den Randdünen entlang bis zum Aufstieg zum Quermarkenfeuer. Wer bis zum Spülsaum gehen will, braucht etwa eine halbe Stunde mehr. Das **Quermarkenfeuer** ist von 1905 und Amrums nördlichstes Leuchtfeuer, seine Feuerhöhe liegt 22 Meter über dem mittleren Tidenhochwasser. Es dient der Orientierung im Fahrwasser „Vortrapptief“. Von dort aus folgt man dem Bohlenweg durch die weite Dünenlandschaft in Richtung Os-

ten bis zum „**Eisenzeitlichen Haus**“ und zur **Vogelkoje**. Von dort aus geht es auf einem der vielen Wege durch den Wald wieder zurück nach Norddorf.

Tour 4 (11 km): Rund um die Nordspitze

Das NSG „**Amrumer Odde**“ ganz im Norden der Insel ist ein wichtiger Rückzugsort für Vögel, Kegelrobben und Seehunde. **Die Wanderung beginnt in Norddorf** und führt zunächst durch die Salzwiesen bis fast ans Schullandheim „Ban Horn“ und von dort zu einer kleinen Hütte, in der sich öffentliche Toiletten befinden. Ein Bohlenweg führt weiter in Richtung Vogelwärterhaus. Einmal täglich im Sommerhalbjahr lässt sich das Vogelwärterhäuschen im Rahmen einer Führung besuchen. Die Dünenlandschaft ist ein echtes **Vogelparadies**, viele Seevögel brüten und überwintern hier, suchen am Strand und im Watt nach Futter. Das Naturschutzgebiet darf ausschließlich auf dem **markierten Pfad** entlang der Wasserkante betreten werden, der lange Weg wird belohnt mit schönen Blicken auf **Föhr** und **Sylt**. Der nördlichste Zipfel der Odde ist zum Schutz der Natur für Besucher gesperrt. Kurz davor gibt es eine kleine **Aussichtsplattform**, von der sich am besten per Fernglas beobachten lässt, welche Tiere sich dort gerade aufhalten. Der Weg führt um die Nordspitze herum und am Strand wieder zurück bis zur Strandbrücke Norddorf und folgt dann dem Strunwai bis in den Ortskern.

 Radfahrer betreten die Fähr Norderaue